

Querulantes

Beste Freunde

Freunde sind eine prima Idee. Sie begleiten dich im Idealfall ein Leben lang oder zumindest für eine ausgiebige Zeit durch dick und dünn oder Höhen und Tiefen. Je nachdem, ob du gerade in der Selbstoptimierungsdiät oder Paarungsfindungsphase bist. Du kannst mit ihnen um die Häuser ziehen, hemmungslos Quatsch machen, ihnen ungeschminkt und zerrupft gegenüber treten und (fast) alles erzählen. Beste Freunde lieben dich trotz deiner Macken und Fehler, bewahren mit altklugen Ratschlägen vor der nächsten Blamage (meistens in Beziehungsdilemmas.), trösten aber genauso heroisch, wenn du die Warnung trotzdem ignoriert hast und natürlich in den Fettnapf gefallen bist. Echte Freunde verkneifen sich dabei auch das „Siehste, habe ich doch gleich gesagt!“

Mein Freundeskreis ist bunt gemischt und ein Sammelsurium verschiedener Lebensstationen. Es gibt Frauen und Männer in meinem Leben, denen ich seit Kindertagen und Schul- und Ausbildungszeiten verbunden bin. Anderen Menschen bin ich über Zeitungsannoncen und Internetportalen begegnet. Gewollt

war eine neue Liebe, geblieben sind enge platonische Verbindungen. Wer Freund oder Freundin wird und bleibt, ist nie vorauszusagen. Mit zunehmendem Alter wächst auch die Vorsicht in neuen Bekanntschaften: Private Details werden nunmehr mit Bedacht erzählt oder gehört. Jedermanns Liebling muss nicht mehr sein. Freundschaftsanfragen bei Facebook werden sorgsam geprüft und auch mal abgelehnt.

Doch neuerdings tummelt sich ein umfangreicher Kreis von Menschen, die ich zwar nicht kenne, die es dennoch gut mit mir meinen, in meinem Spam-Ordner herum und hält tolle Tipps für mich parat: Sie heißen Fritzzi, Lilo, Gereon oder Ewald. Und einige mehr. Ich glaube, sie haben sich extra wegen mir in meinem Postfach verabredet. Nach zwei Tagen ist der Kreis auf 17 Individuen angewachsen und alle geben sich mir sehr vertraut: Wir sind per Du. Sie haben prima Produkte mitgebracht, die ich – damit ich besser durchs Leben komme – unbedingt ausprobieren soll. Sehr uneigennützig! Zuerst einmal sind sie um meine Gesundheit besorgt. Mehrfach raten sie mir zu einem Sprühnebel, der mich mit

geringem Wasserverbrauch bei diesen mörderischen Sommertemperaturen erfrischen kann. Leider haben meine neuen Freunde nicht bedacht, dass ich während der Arbeitszeit in einem Indoor-Büro hocke und nicht auf einer Wiese sitze. Da fällt auch das verlockende Nebeltor aus. Nächste Offerte: mein desolates Verhältnis zur Autowäsche. Hanne biete mir den Magic-Stift an, der nicht nur Kratzer verschwinden lässt. Nein! „Mit Magic-Stift betupfen, er beseitigt alles!“ Dann also auch Schmutz?!

Ich habe tolle neue Freunde, auch wenn sie überbesorgt sind: Gisa meint, ein Gartenschlauch würde mein Leben vereinfachen: Er sei kräftig und würde nicht verknoten. Ich kann mir leider keine intime Beziehung mit ihm vorstellen, die Chemie stimmt einfach nicht. Tut mir leid, Gisa. Isch habe gar keinen Garten... Aber danke für deine Bemühungen. Doch als Single muss ich nicht hilflos vor dem Alltag kapitulieren: Ich könnte von Otto für Notfälle im Haushalt ein 58-teiliges Schreibendreher-set erwerben, das Problem fachfrauisch mit wasserdichtem Klebeband fixieren (meint Rudolf) und das Ganze mit einer Kopfleuchte ins rechte Licht rücken (rät ein anderer Rudolf). Wenn ich nach all dem Stress todmüde ins Bett falle, könnte ich mittels einer Atemhilfe am Handgelenk auch meinen Lärmpegel von selbst reduzieren, befindet Sieghard. Und falls ich mir das Schnarchen nicht glaube, könnte ich die Kamera von Anja über mein Bett hängen und als „wichtigen Augenzeugen“ zu Rate ziehen.

Doch genug des Konjunktiv, liebe Jungs und Mädels. Ich kaufe euch das nicht ab. Dann lieber mit einer echten Freundin shoppen gehen, die bei meinem Anblick im ersten probierten Outfit entsetzt aufschreit: „Nee, schön war gestern!“ d

